

OBW eröffnete neue Tagesstätte in Friesland

Ältere Menschen mit Behinderung können sie nutzen. 850 000 Euro wurden investiert. Gestern war die offizielle Einweihung. Seite 3

OBW weiht neue Tagesstätte „60 plus“ ein

In den Umbau der ehemaligen Druckerei zur Tagesstätte flossen 850 000 Euro.

Von DIRK DE VRIES
☎ 0 49 21 / 89 00 414

Emden. Die Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW) hat gestern die Tagesstätte „60 plus“ im Stadtteil Friesland eröffnet. Neben dem bereits bestehenden Wohnbereich können dort Menschen mit Behinderung, die vom Arbeitsleben ins Rentenalter übergehen, ihren Tagesablauf sinnvoll gestalten. Insgesamt wurden 850 000 Euro in den Umbau investiert.

Professor **Burkhardt Zirpins**, Geschäftsführer der OBW, sagte in seiner Eröffnungsrede: „Wir stehen hier in der alten Turnhalle, die jetzt in einen Multifunktionsraum umgestaltet wurde.“ Neben der Turnhalle befand sich hier früher auch die OBW-Druckerei, die jetzt in der Herderstraße angesiedelt ist. **Klaus-Dieter Mertins** vom OBW-Integrationsfachdienst arbeitet jetzt in der alten Dunkelkammer, die nun Fenster hat.

Zirpins begrüßte eigens die Nachbarn aus dem Stadtteil. Die mussten sich während der Umbauphase auch mit dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen auseinandersetzen. Der OBW-Chef bot ihnen an, den Multifunktionsraum auch zu nutzen - gute Nachbarschaft sei wichtig. „Mir wurde gesagt, dass wir schwierige Bauherren seien“, sagte Zirpins weiter und fuhr fort: „Das müssen wir aber



Nahm die Einladung zur Einweihungsfeier der OBW-Tagesstätte gerne an: Oberbürgermeister Alwin Brinkmann.

EZ-Bild: Wilken

auch sein, das Geld soll schließlich sinnvoll ausgegeben werden.“

Helle, freundliche und bei schönem Wetter sonnen- durchflutete Räume sind entstanden, die sich in den schon vorhandenen und modernisierten Wohnbereich einpassen. Und vor allem barrierefrei ist der insgesamt 941 Quadrat-

meter große Umbau jetzt, damit alle überall hingelangen können. Die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige **Insa Klarmann** erklärte zudem in der alten Tagesstätte - direkt neben dem Umbau - die Probleme mit „unüberwindlichen“ Barrieren.

Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann** betonte in seiner

Rede, dass es nie eine Frage gewesen sei, ob der Rat die OBW unterstützen würde. Auch in Zeiten knapper Kassen hätten Rat und Verwaltung immer Möglichkeiten gefunden, Geld für die OBW in die Hand zu nehmen. Vor allem dankte er der „OBW-Lok“ Burkhardt Zirpins für sein Engagement. Der gab die Anerkennung prompt

an alle Mitarbeiter weiter.

Bewohnerin **Marianne Harms** findet es „einfach nur Klasse“, dass sie bei der OBW in jeder Lebenslage einen Platz gefunden habe. Und da sie mittlerweile viele der anderen Mitbewohner kenne, sei es jetzt im Alter besonders schön, nach dem Arbeitsleben in der Gemeinschaft bleiben zu können: „Wenn es mir einmal nicht so gut geht, dann bekomme ich hier Hilfe. So muss ich als alter Baum nicht mehr verpflanzt werden.“

Bei den Feierlichkeiten lief ein Film über Marianne Harms, in dem ihr Tagesablauf kurz skizziert wird. Die 62-Jährige ist mittlerweile seit 47 Jahren bei der OBW. Seit einer Pockenimpfung in der Kindheit ist sie stark gehbehindert.

Drei ganz wichtige Punkte sind nach Darstellung des Tagesstättenleiters **Bernhard Lutzki** in die Planung des Umbaus mit eingeflossen: Die Gemeinschaft erhalten, die Bewohner in allen Sinnen anregen und es die Bewegung erleichtern. „Wir fühlen uns hier wohl und sind glücklich über den Umbau“, sagte Lutzki. Er saß mit im Chor, der die Feierlichkeiten musikalisch begleitete: „Die Musik zeigt ganz gut, wie wohl wir uns hier fühlen.“

Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Gäste in nicht belegten Wohnräumen, Aufenthaltsräumen und im gesamten unteren Bereich über den Umbau informieren. Erinnerungen wurden wach: „Hier war doch ...“ oder „Was stand hier denn noch?“ Wo einst ein „dunkles Loch“ gewesen sei, erstrahlten jetzt freundliche und auf die Bedürfnisse der Bewohner angepasste Räume. OBW-Geschäftsführer Burkhardt Zirpins hat schon weitere Bauvorhaben im Hinterkopf: „Dazu sage ich hier aber nichts.“ Nur so viel: es diene der Beruhigung des gesamten Geländes an der Föhrstraße.



Helle und lichtdurchflutete Räume: Die Küche im Wohnbereich.

EZ-Bilder: de Vries

Großes Freizeitangebot in der neuen Tagesstätte

Menschen mit Behinderung sollen ihre Zeit abwechslungsreich gestalten können.

Emden. In der neuen Tagesstätte der OBW im Stadtteil Friesland gibt es für die Nutzer ein vielfältiges Angebot, um die Freizeit zu gestalten. Es wird das Miteinander ebenso gefördert wie das individuelle Hobby. Auch bei Demenzerkrankungen gibt es eine qualifizierte Begleitung. Das Ange-

bot richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter der OBW-Werkstätten.

Ganz neu ist der sogenannte Snoozleraum. Bei ruhiger Musik können die Nutzer der Tagesstätte auf einem Wasserbett Tiefenwahrnehmungen erfahren. Stimmungsvolles Licht und ein angenehmes Duftaroma tragen zum Entspannen bei. Es gibt beispielsweise jeden Montag Gymnastik- und Mobilitätsübungen. Mittwochs

steht gemeinsames Musizieren mit der Trommelgruppe auf dem Plan. Grundlage für die Arbeit ist eine klare Wochenstruktur. Für Abwechslung sorgt die Teilnahme aus anderen Gruppen.

Gemeinsam werden Aktivitäten angeregt und begleitet. Unterstützt werden die Fachkräfte von Praktikanten. Auch engagierte Mitarbeiter, die das freiwillige soziale Jahr machen, arbeiten in der Einrichtung. Alles ist auf die Einbindung der OBW-Rentner in ihre gewohnte Umgebung abgestimmt.

Räume für ungestörte und vielfältige Therapien sind ebenfalls in der neuen Tagesstätte entstanden. Wer mag, kann draußen bei der Gartenarbeit helfen, kann puzzeln oder mit Anderen das Essen zubereiten. Außerhalb der Einrichtung findet in Campen vom Frühjahr bis in den Herbst ein Landwirtschaftsprojekt statt. Dort wird Gemüse angebaut, das in der Tagesstätte verwertet wird.

ddv



Hier sah es vor dem Umbau ganz anders aus: Ein Aufenthaltsraum in der ehemaligen Druckerei.